Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 67 (1922)
Heft: 45

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 45 11. November 1922 67. Jahrgang

Schweizerische Lehrerzeitung

Organ des Schweizerischen Lehrervereins und des Pestalozzianums in Zürich

Beilagen: Pestalozzianum; Zur Praxis der Volksschule; Literarische Beilage, je 6—10 Nummern; Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich, jeden Monat; Das Schulzeichnen, in freier Folge.

Abonnements-Preise für 1922:

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 10.70	Fr. 5.50	Fr. 2.95
Direkte Abonnenten Schweiz	„ 10.50	„ 5.50	„ 2.75
Direkte Abonnenten Ausland	„ 13.10	„ 6.60	„ 3.40

Einzelne Nummer à 30 Cts.

Insertionspreise:
Per Nonpareillezeile 50 Cts., Ausland 60 Cts. — Inseraten-Schluß: Mittwoch Abend. Alleinige Annoncen-Annahme: **Orell Füssli-Annoncen,** Zürich, Zürcherhof, Sonnenquai 10, beim Bellevueplatz und Filialen in Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Sion, Neuchâtel, etc.

Redaktion: Dr. Hans Stettbacher, Wiesenstraße 14, Zürich 8
P. Conrad, Seminardirektor, Chur
Fr. Rutishauser, Sek.-Lehrer, Winterthurerstr. 58, Zürich 6

Erscheint jeden Samstag

Druck und Expedition:
Graph. Etablissemente Conzett & Cie., Werdgasse 41—45, Zürich 4

Inhalt:

Rätsel. — Vom Turnunterricht. — Tonwort und Solfège. — Aus der Praxis. — Schüler-Unfall und Lehrer-Haftpflichtversicherung in Basel. — Die schweizerischen Alpenstraßen. — Schulnachrichten. — Lehrerwahlen. — Kleine Mitteilungen. — Totentafel. — Bücher der Woche. — Schweizerischer Lehrerverein.
Das Schulzeichnen Nr. 6.

Unser **Teil-Ausverkauf** mit gleichzeitigem **Propaganda-Verkauf** von
200 Wohnungs-Einrichtungen für jeden Stand: bester Qualität mit 10jähriger Fabrikgarantie, dauert nur noch bis 6. Dezember. **Profitieren Sie diese selten günstige Gelegenheit** und besuchen Sie unsere Fabrik mit großer Ausstellung. Reisevergütung und kostenlose Lagerung bis Ende 1923. Verlangen Sie heute noch Prospekt und Preise.
A. Dreher & Cie., Möbelfabrik Gottlieben-Tägerwilen (Thurg.)
Besteingerichteter Fabrikationsbetrieb mit direktem Verkauf an Private.
Auskunft erhalten Sie auch in **Zürich, Seilergraben 57/59.** 1057

ELCHINA
1/40
der Kräftespender
für Magen, Darm, Blut und Nerven.
Flac. 3.75, Doppelfl. 6.25 in d. Apoth.

Unsere Spezialität sind 327
Präzisions-Uhren
von **mäßigen Preislagen** bis zum allerfeinsten **„Nardin"-Chronometer** von Weltruf. Verlangen Sie **unsern Katalog** oder **Auswahlsendung.** (Bei erstm. Verl. einer Auswahl gefl. Referenzen angeben.)
E. Leicht-Mayer & Co., Luzern, Kurplatz No. 18

Musikalien klassischer und moderner
Literatur für alle Instrumente und Gesang
1018
A. Bertschinger & Co.
Kataloge gratis
Auswahl-Sendungen
Zürich 1
Steinmühlegasse 2

Ia. Bureau-Schreibmaschinen
werden direkt ab Fabrik geliefert. Preis nur Fr. 430.— evtl. Teilzahlung. Anfragen gefl. unt. Chiffre **D 4568 Z** an **Publicitas, Zürich.** 1033

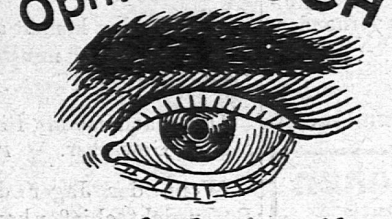
Füllfeder
staunend billig. Garantiert 14 kar. Gold mit Iridiumspitze **Fr. 7.50.** Auch zur Ansicht.
Papierhaus Imholz, Zürich
Neumühlequai 6 1025

Die schweizerischen Alpenstraßen
soeben erschienen.
Eine ausführliche Schilderung sämtlicher 27 chaussierten Alpenstraßen der Schweiz von **Dr. Th. Gubler.** 376 Seiten stark, mit 28 Karten und 45 Illustrationen, solid und elegant in Leinwand gebunden.
Preis Fr. 8.— 1039
Zu beziehen direkt beim Verlag des
Schweizer. Radfahrer-Bundes, Zürich, Stampfenbachstr. 69
Briefadresse Postfach Bahnhof. Telephon: Hottingen 148. Postcheck VIII/2632

Kopf-Schuppen
werden mit garant. Sicherheit u. überraschend schnell nur durch Rumpf's Schuppenpomade beseitigt!
Fr. 2.- d. Topf, i. d. Coiffeurgesch.

MONT BLANC

716 **ist besser!**
Verkaufsstellen weist nach: Simplo Filler Pen Co., Lugano.



Beste Bezugsquelle für:
Botanische Lupen, Mikroskopische Präparier-Instrumente, Deckgläser, Objektträger, Mikro-Präparate aller Art. Neueste Mikroskope von **Leitz** und **Zeiß.** Stereoskope und Stereoskop-Bilder aus allen Ländern. Photo-Apparate mit guter Optik; — Kodaks — Leitz neueste Projektions-Apparate und Kinematographen. 263
Kataloge gratis.

Konferenzchronik

Mitteilungen müssen bis Mittwoch abend, spätestens Donnerstag morgen mit der ersten Post, in der Druckerei (Graph. Etablissemente Conzett & Cie., Zürich 4, Werdgasse 41—45) sein.

Lehrergesangverein Zürich. Heute Probe punkt 5 Uhr für die Herren; Damen 6 Uhr. Donnerstag, den 16. Nov. Probe für die Damen allein 6¼ Uhr.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Der Mädchenturnkurs beginnt im Januar. Übung Montag, den 13. Nov., 6 Uhr, Kantonsschule. Männerturnen, Spiel. Vorbereitung fürs Kränzchen.

Lehrerinnen: Dienstag, den 14. Nov., Hohe Promenade, 6 Uhr Vorbereitungen für's Kränzchen, 7 Uhr Schulturnen 3. Stufe.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich. Herr R. Frei-Uhler: Das neue Lesebuch der 6. Kl. (Einführung durch den Verf.) Donnerstag, 16. Nov., 5¼ Uhr, Singsaal des Schulhauses Großmünster.

Beginn des Englischkurses: Dienstag, 14. Nov., 5¼ Uhr im Z. 13 des Schulhauses Großmünster. Einige Neuanmeldungen können noch berücksichtigt werden.

Kant. zürcher. Sekundarlehrer-Konferenz. Voranzeige. Jahresversammlung Samstag, den 18. Nov., nachm. 2 Uhr, in der Aula des Hirschengrabenschulhauses, Zürich 1.

Seminarturnverein Küsnacht. Generalversammlung und Kranzverschwellung Samstag, den 11. Nov., abends 8 Uhr, im „Ochsen", Küsnacht. Die Ehemaligen sind freundlichst eingeladen.

Lehrerturnverein des Bezirkes Horgen. Übung Mittwoch, 15. Nov., 5¼ Uhr, Turnhalle Horgen. Hüpfübungen (neuer Lehrgang), Freiübungen, Spiel. 6¼ Uhr: Generalversammlung im „Schützenhaus", Horgen. Geschäfte nach Statuten. Wahlen.

Lehrerturnverein des Bezirkes Uster. Montag, 13. Nov., 5½ Uhr, im Hasenbühl. 1. Klassenvorführung, Singspiele in der Elementarschule. 2. Winterturnen.

Lehrerturnverein Pfäffikon. Mittwoch, den 15. Nov. Turnstunde in der Turnhalle Pfäffikon, abends 6¼ bis 7½ Uhr.

Bezirk Winterthur. Mittwoch, 15. Nov., kein religionspädagogischer Vortrag.

Lehrerturnverein Winterthur. Lehrer: Übung Montag, den 13. Nov., 6—7½ Uhr, Turnhalle Lind. Freiübungen 5. Klasse, Männerturnen, Spiel.

Bezirkskonferenz Weinfelden. Herbstversammlung Montag, den 13. Nov., im Sekundarschulhaus Weinfelden. Beginn 10 Uhr, Kassageschäfte ab 9 Uhr. Haupttraktandum: Referat von Herrn Eggmann, Bußnang: Ein Kreuz des Lehrers und des Schülers.

Bezirkskonferenz Frauenfeld. Herbstversammlung Montag, den 13. Nov., im Chemiesaal der Kantonsschule, Frauenfeld. Vortrag mit Lichtbildern von Herrn Gremminger, Amriswil, über Heimatschutz. Im Falken: Kassageschäfte. Nekrolog Bollmann von Herrn Oswald, Frauenfeld. Besprechung des Gesangskurses von Herrn Kugler.

Bezirkskonferenz Arbon. Herbstversammlung Montag, 13. Nov., vorm. 9¼ Uhr, im „Rößli" in Neukirch (Eg.). Trakt.: 1. Eröffnungsgesang. 2. Eröffnungswort. 3. Protokoll. 4. Referat von Hr. Sek.-Lehrer Schmid, Arbon: Neuzeitliche Turnfragen mit spezieller Berücksichtigung des Schulturnens. 5. Kurzes, aufklärendes Referat von Herr Osterwalder, Romanshorn: Pro Juventute. 6. Mitteilungen.

Lehrerinnenturnverein Baselland. Übung Samstag, den 18. Nov., nachm., 2½ Uhr, in Frenkendorf.

Druck-Arbeiten verschiedenster Art
liefert
Graph. Etablissemente Conzett & Cie., Zürich

Bezirkskonferenz Kreuzlingen. Herbstversammlung Montag, 20. Nov., 9½ Uhr, im Schweizerhof Kreuzlingen. Trakt.: 1. Eröffnungsgesang: „Stehe fest". 2. Eröffnungswort. 3. Protokoll. 4. Referat von Herrn Dr. Schmidle in Konstanz, über: Wie dachte und wie denkt man sich die Entstehung der Alpen. 5. Mitteilungen. (Die Konferenz muß nach dem „Schweizerhof" verlegt werden, weil der Saal z. Rebstock in Emmishofen anderweitig besetzt ist.)

Große Freude bereiten Sie Ihren Kindern, wenn Sie ihnen aus dem neuen Märchenbuch 1058

Das Geschichtenmännchen

von **Linda David,** illustriert von A. Aeppli (Preis 4 Fr. 80) etwas vorlesen oder es ihnen durch die Schulbibliothek zugänglich machen

In allen Buchhandlungen sowie vom

Verlag: ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, Zürich

Theaterkatalog für Vereine neu erschienen

Offene Lehrstelle

An der **Untern Realschule in Basel** ist eine **Lehrstelle philologisch-historischer Richtung** auf 1. Januar 1923 wieder zu besetzen. Bewerber mit gründlicher methodischer und sprachlicher Vorbildung im **Französischen** werden bevorzugt.

Die Anmeldungsschreiben sollen mit den notwendigen Angaben über Lebenslauf, Bildungsgang, sowie mit den beglaubigten Abschriften von Diplomen und Zeugnissen bis zum 25. November 1922 dem Unterzeichneten eingereicht werden.

1052 Der Konrektor: Dr. **M. Meier,** Rittergasse 4.

Den schweizerischen Kunstatlas oder auch die „unbekannte Schweiz"
könnte man den wundervollen, vor kurzem erschienenen Bilderatlas nennen:

Die alte Schweiz

Stadtbilder, Baukunst und Handwerk

Herausgegeben von Dr. E. Maria Blaser, eingeleitet von Prof. Dr. Artur Weese. Mit 360 Abbildungen.
Ein stattlicher Großquartband in Ganzleinen 25 Fr.

Nicht weniger als 354 Abbildungen stehen da auf 192 Seiten beisammen: bezeichnende Stadtbilder und einzelne Bauwerke, Bauernhäuser wie Kirchen u. Schlösser, öffentliche wie private Profanbauten von monumentalem Zuschnitt, Innenräume, die von echter Wohnkultur zeugen, dann die ganze köstliche Mannigfaltigkeit des Kunsthandwerks.

Man verlange den illustrierten Prospekt 902

Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach-Zürich

Offene Stelle für Primarlehrer

Die **Oberschule Zelg** der Gemeinde **Wolfhalden** ist auf 1. Januar 1922, eventl. 1. Februar neu zu besetzen. Jetzige Besoldungverhältnisse: Anfangsgehalt inkl. Kantonszulage Fr. 3600.—. Dienstalterszulage nach dem zweiten Dienstjahr Fr. 200.— bis auf Fr. 1000.—. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Verpflichtung zu extra honoriertem Turn- und Fortbildungsschul-Unterricht nach Anordnung der Schulkommission. Schöne Wohnung im Schulhaus vorhanden. Anmeldung mit Ausweisen sind bis zum 20. November zu richten an das Präsidium der Schulkommission.

Wolfhalden, den 2. November 1922.

1043 **Die Schulkommission.**

Schmerzloses Zahnziehen
Künstl. Zähne mit und **ohne** Gaumenplatten
Plombieren — Reparaturen — Umänderungen
Gewissenhafte Ausführung — Ermäßigte Preise 51
F. A. Gallmann, Zürich 1, Löwenplatz 47
Telephon S. 81.67 Bitte Adresse genau beachten!

Ernst und Scherz

Gedenktage.

13. bis 19. November.

13. † Ludwig Uhland 1862.
14. † Jean Paul 1852.
15. † Joh. Kepler 1630.
— † Joh. Amos Comenius 1670.
— * Gerhart Hauptmann 1862.
17. † Auguste Rodin 1917.
18. † Wilh. Hauff 1827.
— * Richard Dehmel 1863.
19. † Franz Schubert 1828.

Wohin du blickst, ist Kampf auf Erden, wohin du blickst, kann Friede werden. *Dehmel.*

Nicht trennen Götter, noch der unbekannte Gott die, denen aller Menschen Heil am Herzen liegt. Was trennt ist Irrtum, Irrtum, der allein den Haß entfesselt, ist Unwissenheit, ist nackte Not des Hungers! Nicht was Göttliches im Menschen wohnt. Denn dieses Göttliche ist Eros! Eros ist der Schaffende! der Schöpfer! Alles was lebt ist Eros, ward aus Eros, wirkt in ihm und zeugt ihn neu. Und Eros zeugt sie immer neu, die Welt! *Gerhart Hauptmann.*

Abend.

Im Abendschein mein Dörfchen ruht,
Und schäumend hoch am steilen Hange
Bricht sich des Gletschers Silberflut
Und wallt herab im Donnergange.

Bedächtig über grüne Triften
Die Herde zieht den Ställen zu.
Ein Glockenton in stillen Lüften.
Dann sinkt die müde Welt zur Ruh.

H. B.

Aus Schülerheften.

Die Kander kommt aus dem Frutigertal mit dem Dorfe Frutigen. *F. H.*

Der Bach ist ein fliessendes Gewässer. *F. H.*

Wenn der Jäger den Bären nicht schießen kann, springt dieser auf ihn los und umarmt ihn, daß die Rippen krachen. *F. H.*

Schweizerische Lehrerzeitung

1922 Samstag, den 11. November. Nr. 45

Rätsel.*)

Viele Menschen gehn auf fernen Straßen,
Die ich niemals ging noch gehen werde;
Ziehn durch Wüsten, ruhen in Oasen.
Ewig zieht und ruht die Völkerherde.

Städte, Dörfer, millionenweise
Blühn empor und welken in den Winter,
Und zu fern für jede Menschenreise
Tausend Welten liegen noch dahinter.

Niegekannte Männer, fremde Frauen,
Kinder, hold erblüht, wer weiß wie viele?
Drehn sich wie ein Zauberglas zu schauen
Um mich her in unverstandnem Spiele.

Ja die Nächsten, die mich traut umgeben,
Kann ich ihnen so ins Auge blicken,
Wie mich dürstet? Kann das arme Leben
Klüfte, die uns scheiden, überbrücken?

Bin mir selbst ein Rätsel, unverstanden,
So befremdlich oft wie jene Frauen,
Männer, Kinder in den fernen Landen,
Ja, mir selbst ein Zauberglas zu schauen!

Paul Haller

Vom Turnunterricht.

Turnen und Sport streben dem gleichen Endziele, der körperlichen Ertüchtigung des jungen Menschen zu. Nur in der Anwendung der Mittel und Methoden gehen sie auseinander. Um beide Bewegungen zu einheitlichem Streben und Arbeiten zusammenzuspannen und die Kluft zwischen Turnen und Sport zu überbrücken, veranstaltete die eidgenössische Turnkommission in den Jahren 1916 bis 1920 eine Reihe von Vorträgen und Diskussionen, unter Beiziehung zweier Vertreter der medizinischen Wissenschaft. Als Hauptreferenten und zugleich als Vertreter der beiden Hauptrichtungen arbeiteten die Herren Professoren Dr. Eugen Matthias in Zürich und Dr. J. Steinemann in Bern Referate und Leitsätze aus. Die aus der anschließenden Diskussion resultierenden Schlußsätze wurden vom Aktuar der eidgen. Turnkommission, Herrn Oberst P. Kipfer, zu einer tiefgründigen Arbeit zusammengestellt, die es verdient, von der schweizerischen Lehrerschaft gebührend beachtet zu werden, bestehen doch auch in andern Fächern ähnliche Auffassungsverschiedenheiten, die eine Abklärung ebenso wünschenswert erscheinen lassen.

Der im Verlag des eidgen. Oberkriegskommissariates herausgegebene Bericht trägt die Überschrift: Ziele, Mittel und Methoden der physischen Erziehung. Er enthält eine wahre Fundgrube neuer Gedanken, wertvoller Hinweise und wissenschaftlich erhärteter Tatsachen. Jedes der sieben Hauptkapitel enthält die Leitsätze und Vorträge der beiden Referenten und die anschließende Diskussion, in der jeweilen die turnerische und sportliche Auffassung von Stoff, Ausführungsart und Methode zum Ausdruck kommen, worauf die erzielten Einigungen und Ergebnisse folgen. Es darf hier anerkennend betont werden, daß in dieser Broschüre eine außerordentlich wertvolle Aufklärungsarbeit steckt, die zu den besten Hoffnungen berechtigt, daß daraus eine beiden Richtungen gerecht werdende, vereinfachte, neue eidgenössische Turnschule entstehe. Die aus den eingehenden Beratungen resultierenden Erkenntnissätze sind so wichtig und fassen das gesamte Gebiet in so zutreffender Weise zusammen, daß deren Veröffentlichung einem allgemeinen Bedürfnisse entsprechen dürfte.

Die von den beiden Vertretern bereinigte Form für das Ziel der Körpererziehung lautet: «Der Zweck der physischen Erziehung besteht vor allem darin, die harmonische Entwicklung aller Organsysteme zu fördern und dieselben zu normalen Funktionen anzuregen, abgehärtete Menschen zu schaffen, welche gewandt die natürlichen Bewegungsformen beherrschen und bei denen die geistigen und moralischen Eigenschaften in möglichst allseitiger und günstiger Weise entwickelt sind.»

Die wichtigsten Erkenntnissätze, die bei dem erwünschten Einigungssysteme und bei Erstellung eines neuen Lehrmittels für Körpererziehung ihre Anwendung finden sollen, wurden folgendermaßen formuliert:

1. Der Körper ist der Träger des Geistes und der Seele. Die Ausbildung des Körpers soll daher die Grundlage des gesamten Erziehungswerkes bilden. Für die Leibeserziehung sind nicht nur physische, sondern auch intellektuelle und moralische Werte maßgebend.

2. Bei der Bildung des Charakters, des Verständnisses für die Selbsttätigkeit, Selbstbeobachtung und Selbstbeherrschung, sowie anderer intellektueller und moralischer Faktoren muß aber auch die systematische Mitwirkung aller Unterrichtsfächer gezählt werden. Als gemeinsames Ziel aller Fächer gilt hauptsächlich die Erhöhung der sittlichen Widerstandskraft. Entsprechend seiner Wichtigkeit sind dem körperlichen Unterricht eine genügende Stundenzahl und ausreichende Mittel zur Verfügung zu stellen. Er bedarf der moralischen Unterstützung von seiten der gesamten Lehrerschaft aller Grade. Durch Aufmunterung des Schülers oder durch die Beteiligung aller Lehrer an den turnerischen oder sportlichen Veranstaltungen kann der Sinn für dieses Fach mächtig gefördert werden.

3. Die Ergänzung des körperlichen Unterrichtes darf jedoch nicht zu einer Mehrbelastung des Schülers führen. Darum ist ein Abbau in den übrigen Fächern nötig. Was diesen dabei an verfügbarer Zeit verloren geht, wird reichlich durch physische und moralische Spannkraft, sowie die aus der Gesundheit fließende geistige Frische und und Arbeitsfreudigkeit ersetzt.

Die von der Gymnasialreform in Aussicht genommene Zeit für körperlichen Unterricht genügt daher

*) Mit gütiger Erlaubnis des Verlages aus: Paul Haller, «Gedichte», 1922. Verlag von H. R. Sauerländer & Cie., Aarau. 116 S. Der verstorbene Dichter dürfte von seiner Lehrtätigkeit am Seminar Wettingen her bei manchem Kollegen und ehemaligen Schüler noch in bester Erinnerung sein.

nicht, um die vorerwähnten hohen Ziele erreichbar zu machen. Es sollten neben den 2—3 Turnstunden noch 1—2 Turn-, Sport- und Spielnachmittage in Aussicht genommen werden. Im Winter tritt der Wintersport in seine Rechte ein.

4. Die Wertschätzung der Körpererziehung wird erreicht durch Vertiefung der akademischen Fachbildung und dadurch, daß allen Studierenden Gelegenheit geboten wird, ihren Körper durch eine richtige Turn-, Spiel- und Sporttätigkeit zu vervollkommnen.

5. Damit dieses Fach in allen Schulen die sachgemäße Behandlung erfährt, ist es angebracht, dessen Überwachung besondern Subkommissionen der Schulbehörden anzuvertrauen. Der Schularzt soll sich besonders mit den Voruntersuchungen und den Dispensationen befassen und bei den Körpermessungen entsprechende Ratschläge erteilen. Wo kein Schularzt ist, wird einer der in der Gegend ansässigen Ärzte als Berater zu finden sein.

6. Dem Schweiz. Turnlehrerverein, der sich besser Verein der Lehrer für Körpererziehung nennen könnte, wird es obliegen, überall die Interessen seiner Mitglieder und des Faches zu fördern.

7. Bei der Erstellung des neuen Lehrmittels müssen die Grundsätze maßgebend sein, welche aus den Beratungen der Vertreter beider Hauptsysteme hervorgegangen sind.»

Von besonderem Interesse ist es, daß der von sportlicher Seite stark angefochtene Wert der Frei- und Geräteübungen nachfolgend anerkannt werden mußte:

«Die Freiübungen sind als ein wertvoller und wesentlicher Teil des Übungsstoffes für die Körpererziehung zu bezeichnen. Ihren Wert verdanken sie:

a) der durch kein anderes Mittel in gleichem Maße erreichbaren physiologischen Wirkung, mittels welcher die Schul- und später auch die Berufsschädigungen bekämpft werden können;

b) der Ordnung und Disziplin fördernden Wirkung;

c) der leichten Verwendbarkeit auf allen Schulstufen (auch bei ungenügenden Turnverhältnissen), ferner im Militärdienst, in den Vereinen und bei der Hausgymnastik;

d) der Verwendbarkeit als Vorschule zu den Lebensformen, den Kunstformen des Sportes und des Turnens, sowie auch mancher Fertigkeit des praktischen Lebens.

Trotz ihrer Vorzüge vermögen die Freiübungen bei weitem nicht allen Anforderungen der Körpererziehung zu genügen. Zu ihnen müssen die Übungen aus dem Gebiete der Lebensformen, die Geräteübungen und die Spiele treten, weil sie stärkere innere Antriebe zu vermitteln vermögen als die Freiübungen. (Schluß folgt.)

Tonwort und Solfège mit Rücksicht auf die Oktochorde.

Von Prof. Karl Eitz.

Die Schulgesangsbildung der Schweiz steht seit lange und bis heute in hohem Ansehen. Im Jahre 1810 erschien in Zürich «Die Gesangbildungslehre nach Pestalozzischen Grundsätzen» von Michael Traugott Pfeiffer und Hans Georg Nägeli. Die Gesanglehrer aller Kulturländer begrüßten dieses ausführliche, mit viel Sachkenntnis und großem Fleiße bearbeitete Monumentalwerk mit frohen Hoffnungen. Aber es erwies sich doch nicht als taugliche Anweisung, nach der auch der mittelmäßige Lehrer in engen und kleinen Schulverhältnissen seine Schüler bis zum Notenverständnisse fördern konnte. So blieb dann schließlich alles beim Alten: die großen Massen des Volkes blieben musikalische Analphabeten. Aber in die Massen der Gesanglehrer aller Lehrer war eine Begeisterung und ein Eifer entzündet, der in dem Glauben wurzelte: Wir werden und müssen das Ziel erreichen. Dieser Eifer ist bis heute besonders in den Kreisen der Schweizer Gesanglehrer nicht geschwunden. Das ist die Ursache, warum immer wieder von schönen Erfolgen in der Schweiz geredet werden konnte.

Besonders hatte man wohl erkannt, daß das Solmisieren, d. h. das Singen auf Tonnamen immer gute Früchte bringe. Hier wirkte die Erinnerung an die früher so allgemein praktizierte Guidonische Singweise noch nach. An ihr suchte man zu bessern. Oktochorde, besonders aber auch Durdreiklänge wurden hier auf ut re mi, dort auf Ziffern und wo man eine engere Beziehung zum Notensystem zu knüpfen suchte, auch wohl auf c d e, cis dis und ces des, also auf das musikalische ABC solmisiert.

Leider waren die italienischen Silben ut re mi und die Ziffern nur Namen für die Tonleiterstufen, erst das Abc deckte den Bedarf für das ganze Tonsystem, für alle Töne und für alle Noten, sogar für die Klaviertasten und Griffstellen an andern Instrumenten. Aber wiederum: leider ist das Abc ein ungefüges, unsangbares Solmisationsmittel und leider fördert es ebensowenig wie doremi und Ziffern die musikalische Begriffsbildung, denn es gibt keinen genügenden Anhalt für die diatonische Gliederung der Tonleitern nach Ganz- und Halbtönen. Auch das Solfège, zu dem man schließlich in der Neuzeit wegen seiner Sangbarkeit griff, leistet nichts Genügendes für das Begreifen. In der Solmisation beschränkt es sich darauf, die Notenplätze zu nennen, und überläßt es dem Schüler, wenn er do singt, rein gedanklich zu entscheiden, ob cis, c oder ces gemeint sei. Im Drange der musikalischen Betätigung erspart sich der Schüler sehr leicht diese Entscheidung.

Daß die Schweizer Gesanglehrer solmisieren lassen, hat ihren guten Ruf begründet. Für die Geschmacksbildung und für die Geläufigkeit der Leistung haben sie dadurch Gutes erreicht, hinsichtlich der Begriffsbildung, ohne die ein volles Notenverständnis unmöglich ist, blieben sie im allgemeinen im Rückstande. Da fehlte ihren Solmisationsmitteln die logische Kraft. Aber es gibt heute schon Lehrer in der Schweiz, die ein besseres Solmisationsmittel, das Tonwort, kennen und gebrauchen. Das bildet nicht nur den Geschmack, das fördert nicht nur die mehr instinktiv sich abspielende Geläufigkeit, sondern beschafft auch die zum Noten- und Musikverständnis nötige elementare Begriffsbildung, denn es versinnbildlicht nicht nur die Gliederung der Leitern nach Ganz- und Halbtonschritten, sondern überhaupt alle großen, kleinen, verminderten und übermäßigen Intervalle.

Diese begriffliche Aufgabe erfordert bei Anwendung des Solfège zum Solmisieren noch besonderer umständlicher Maßnahmen, wie Übung von Tri-, Tetra-, Penta- und Oktochorden. Letztere werden meist von do aus gesungen. Wo im Schulgesangunterricht auf Solfège solmisiert wird, greift man auch zur Übung der Trichorde usw. Ob das nötig und erfolgreich ist, weiß ich nicht. Ich habe das Solfège nie im Unterricht gebraucht und will nicht von Dingen reden, die ich in der Erfahrung nicht erprobt habe, aber ich weiß, daß beim Gebrauch des Tonworts diese Übungen, besonders die Übung des Oktochords von do aus überflüssig ist. Auf diese Frage werde ich noch näher eingehen.

Zuvor möchte ich nur noch einen Einwand gegen das Tonwort widerlegen. Man sagt, es fordere die Anwendung von zu viel Namen und sie seien schwer zu merken. Man studiere folgendes Täfelchen.

Die Notenplätze haben für die Solmisation folgende Namen im:

	Solfège	Abc	Tonwort
I. Notenplatz	do	ces c cis	nebiro
II. „	re	des d dis	ritomu
III. „	mi	es e eis	mogusa
IV. „	fa	fes f fis	gosupa
V. „	sol	ges g gis	pulade
VI. „	la	as a ais	dafeki
VII. „	si	be h his	kenibo

Das Tonwort fordert für das Solmisieren 21 Namen. Diese lassen sich auf 7 Vokabeln zusammenziehen, wie obiges Täfelchen zeigt. Daß es nicht zuviel sind, beweist das Abc. Hier würde aber das Zusammenziehen auf 7 Vokabeln ohne Zwang kaum möglich sein. Das Solfège hat zwar nur 7 Namen, aber das sind offenbar zu wenig. Jede weitere Erörterung über das Zuviel und Zuschwer ist wohl überflüssig. Aber das sei kurz bemerkt: die sieben Tonwortvokabeln nennen nicht nur den Notenplatz, sondern kennzeichnen durch drei Konsonanten auch noch die chromatische Stufe, auf der die drei dem Notenplatz zugehörigen Töne stehen. Diese Konsonanten sind eine sehr zweckmäßige Zutat, die das Tonbewußtsein ungemein fördert. Sie erspart dem Lehrer schließlich bei Behandlung der Tonarten die Leiterbildchen, oder als Versinnbildlichungsmittel das Schema der Klaviatur, das nicht wenige Lehrer im Gesangunterricht bisher anwenden. Das beigegebene Schema versinnbildlicht die Oktochorde des Solfège auf do für die Durtonarten. Dazu sei folgendes bemerkt:

Die Oktochorde des Solfège auf do für die Durtonarten.

Oktochorde

Grundtonart dur	Authentischer Kirchentonus. Tonika: do.	sol la si	do re mi fa sol la si do	re mi fa	Plagalischer Kirchentonus. Tonika: fa.	Grundtonart dur
ces	XI ionisch	pu da **ke** *ges as be*	**ne ri mo go pu da ke ne** *ces des es fes ges as be ces*	ri mo go *des es fes*	VI hypolydisch	**ces**
ges	V lydisch	**pu** da **ke** *ges as be*	**ne ri mo su pu** *ces des es f ges*	da **ke ne** *as be ces*	ri mo **su** *des es f*	~~~~	**ges**
des	~~~~	**pu** da ke *ges as be*	**bi ri mo su pu da** ke bi *c des es f ges as be c*	**ri** *des*	mo **su** *es f*	IV hypophrygisch	**des**
as	III phrygisch	**la da** ke *g as be*	**bi ri mo su la da** *c des es f g as*	ke **bi** *be c*	**ri** mo su *des es f*	X hypoäolisch	**as**
es	IX äolisch	**la da** ke *g as be*	bi **to mo su la da** ke bi *c d es f g as be c*	**to mo** *d es*	su *f*	II hypodorisch	**es**
be	I dorisch	la **fe ke** *g a be*	bi **to mo su** la **fe ke** *c d es f g a be*	bi *c*	**to mo** su *d es f*	VIII hypomixolydisch	**be**
f	VII mixolydisch	la **fe ke** *g a be*	bi to **gu su la fe ke** bi *c d e f g a be c*	to **gu su** *d e f*	XII hypoionisch	**f**
c	XI ionisch	la fe **ni** *g a h*	**bi to gu su la fe ni bi** *c d e f g a h c*	to **gu su** *d e f*	VI hypolydisch	**c**
g	V lydisch	**la** fe **ni** *g a h*	**bi** to gu **pa la** *c d e fis g*	fe **ni bi** *a h c*	to gu **pa** *d e fis*	~~~~	**g**
d	~~~~	la fe ni *g a h*	**ro to** gu **pa la** fe ni **ro to** *cis d e fis g a h cis d*	gu **pa** *e fis*	IV hypophrygisch	**d**
a	III phrygisch	**de fe** ni *gis a h*	**ro to** gu pa **de fe** *cis d e fis gis a*	ni **ro** *h cis*	**to** gu pa *d e fis*	X hypoäolisch	**a**
e	IX äolisch	**de fe** ni *gis a h*	ro **mu gu** pa **de fe** ni ro *cis dis e fis gis a h cis*	**mu gu** *dis e*	pa *fis*	II hypodorisch	**e**
h	I dorisch	de **ki ni** *gis ais h*	ro **mu gu** pa de **ki ni** ro *cis dis e fis gis ais h cis*	**mu gu** pa *dis e fis*	VIII hypomixolydisch	**h**
fis	VII mixolydisch	de **ki ni** *gis ais h*	ro mu **sa pa** de **ki ni** ro *cis dis eis fis gis ais h cis*	mu **sa pa** *dis eis fis*	XII hypoionisch	**fis**
cis	XI ionisch	de ki **bo** *gis ais his*	**ro mu sa pa de ki bo ro** *cis dis eis fis gis ais his cis*	mu **sa pa** *dis eis fis*	VI hypolydisch	**cis**
Grundtonart dur	Authentischer Kirchentonus. Tonika: do.	sol la si	do re mi fa sol la si do	re mi fa	Plagalischer Kirchentonus. Tonika: fa.	Grundtonart dur

Oktochorde

Beschreibung der Oktochordtafel. Die Einrichtung der Tafel ist so selbstverständlich, daß s ch eine Beschreibung fast erübrigt. Sie zerfällt in fünf Abteilungen. Die beiden äußeren senkrechten Abteilungen bezeichnen die Grundtonarten, aus denen die Oktochorde abgeleitet sind. Die 2. und 4. senkrechte Abteilung benennen die Kirchentonart, von welcher das Oktochord für sich eine Transposition bildet. Die dritte od. mittlere senkrechte Spalte enthält in der Kopf- und Fußleiste die Silben sol la si do usw., also die Symbole des Solfège durch zwei Oktaven. Die dazwischen liegenden Zeilen enthalten die Namen der Töne für die Durtonarten nach dem Tonwort und nach dem gebräuchlichen mus. Abc. In jeder Zeile ist zwischen den punktierten senkrechten Linien das Stück abgeschnitten, welches das der Grundtonart entsprechende Oktochord darstellt. Die länglichen Rechtecke enthalten die der Grundtonart entsprechenden Durtonleitern. Ein Beispiel möge genügen, um den Sinn der Tafel klarer herauszuarbeiten: Wählen wir es-dur. Wir suchen in den beiden Randtafeln es-dur auf. Unter den Rubriken Kirchentonus ist links angegeben, daß das in der mittleren Tafel verzeichnete Oktochord

bi	**to**	**mo**	su	**la**	**da**	ke	bi
c	*d*	*es*	*f*	*g*	*as*	*be*	*c*
do	**re**	**mi**	**fa**	**sol**	**la**	**si**	**do**

für die Tonika do äolisch, also nach dem IX. Kirchentonus solmisiert werden muß; und rechts ist angegeben, daß es für die Tonika fa hypodorisch, also nach dem II. Kirchentonus solmisiert werden muß. Das längliche Rechteck

mo	su	**la**	**da**	ke	bi	**to**	**mo**
es	*f*	*g*	*as*	*be*	*c*	*d*	*es*

schließt die es-dur-Tonleiter ein. Ein Vergleich zwischen Oktochord und Tonleiter zeigt, daß das Oktochord von der sechsten Stufe der Durtonleiter aus zu bilden ist. In der gleichen Weise kann man alle Oktochorde und Dur-tonleitern von den Grundtonarten ces- bis cis-dur in der Quintenfolge betrachten. Die Tafel gestattet auch für jede Durtonart alle Di-, Tri-, Tetra-, Penta- und Hexachorde aufzusuchen. Auch können die Oktochorde vom Anfangston re, mi oder fa usw. leicht gefunden werden. Dann findet allerdings eine Verschiebung der Kirchentöne statt.

1. Die Oktochorde der Durtonarten sind verschieden gebaut, sie werden aber alle auf die gleiche Reihe: do re mi fa sol la si do solmisiert. Diese Solmisation kann allein für das Begreifen des Zusammenhanges, d. h. der Gliederung des Oktochords nach Ganz- und Halbtonschritten nichts leisten. Der Lehrer muß deshalb jede Tonart einzeln mit den Schülern besprechen, wobei er gewiß zur Vergleichung und Erläuterung das bekannte musikalische ABC heranzieht. Dann wird er das Oktochord mit den Schülern singend üben. Die Unbehilflichkeit vieler Schüler wird erfordern, daß die Übung mit Instrumentalbegleitung geschieht. Der Erfolg der Übung ist, daß die Schüler meist nur rein gefühlsmäßig mit dem Oktochord vertraut werden. Wie viele Schüler dann auch begrifflich, d. h. in bezug der ganzen und halben Tonschritte mit dem Lauf des Oktochords vertraut sind, das ist für mich eine offene Frage, über die ich mich aus Mangel an Erfahrung nicht äußern darf. Ebenso steht es mit der Frage, ob die Schüler, wenn sie erst mehrere Oktochorde beherrschen, gegen Verwechslungen gefeit sind. Die melodische Schlußformel, die jedem Oktochord angehängt ist, wenn es auf- und abwärts gesungen wird, wirkt vielleicht als Sicherheitsventil gegen solche Verwechslungen. Ob auch dieses Ventil noch wirkt, wenn die Oktochorde der Molltonarten auf- und abwärts gesungen werden, scheint mir zweifelhaft. Bei der Übung der Trichorde, Tetrachorde usw. fällt aber das Sicherheitsventil ganz fort, da wird doch die Sache offenbar noch schwieriger.

2. Wenn die Schüler auf Tonworte solmisieren, bedarf das Oktochord keiner Vorbesprechung. Zwei Tonnamen, die einen Halbtonschritt begrenzen, sind in der Tafel fett gedruckt. Bei jedem diatonischen Halbtonschritt wiederholt sich der Vokal, z. B. *ke me, bi ri, to mo* usw. Beim Ganztonschritt machen die Vokale Schritte in der Reihenfolge a e i o u a. Wenn die Schüler vom ersten Schuljahre ab auf Tonwort solmisieren, so sind die Schrittunterschiede rein gefühlsmäßig so fest eingeprägt, daß die Schüler sich kaum versehen. Das macht nicht nur jede Besprechung überflüssig, sondern stellt auch schon ohne Übung die richtige Ausführung des Oktochords sicher. Was soll da dem Tonwortschüler das Singen des Oktochords noch nützen? Für ihn ist es überflüssig.

3. Das Tonwort fördert beim Verfahren des Solmisierens nicht nur die Tonbildung, die Aussprache, den Geschmack und die Geläufigkeit, sondern leistet als verbessertes logisches Denkmittel begrifflich alles, was man nach dem liebenswürdigen Aufsatz von Paul Boepple in No. 45 der Schweiz. Lehrerzeitung vom 5. Nov. 1921 seit Jaques-Dalcroze unter Solfège versteht, nämlich

«Studium des Tonsystems, der Tongeschlechter und Tonarten, der Intervalle, der Melodik (Dichorde, Trichorde, Tetrachorde usw.) der Akkorde (Grundlagen der Harmonielehre); Ausbildung des Gehörs, des Tonvorstellungs- und Treffvermögens, Studium der Nüancierung und der Phrasierung; Entwicklung der künstlerischen Schaffensfähigkeiten, Vorbereitung der Improvisation, Instrumentalstudium und Komposition usw. usw.» (Boepple.)

Das «usw. usw.» möge mir noch gestatten hinzuzufügen: Transposition vom Blatt, Leichtigkeit und Geschmeidigkeit der musikalischen Denkprozesse, Beflügelung der Phantasie usw. usw.

Vielleicht verschafft schon die Tafel der Oktochorde dem Leser die Einsicht, daß das Tonwort alles zu leisten vermöge, was die bisher angewandten Solmisationsmittel leisteten, daß es aber nach Seite der begrifflichen Bildung alles leistet, was die bisherigen Methoden vermissen ließen:

a) Es schafft eine Notenlehrmethode, die auch der mittelmäßige Lehrer mit Erfolg anwenden kann; eine Methode, die der Volksschullehrer, der ja meist nur notgedrungen Schulgesanglehrer im Nebenamt ist, gerne anwenden wird, weil ihm als Methodiker das Tonwort wegen seiner Denkgerechtigkeit imponiert; eine Methode, die auch den logischen Instinkten des mittelmäßigen Schülers gerecht wird, und deshalb die Aussicht bietet, die Massen des Volkes, die nicht Instrument spielen, zum elementaren Notenverständnis im Wege des Schulgesangunterrichts heranzubilden.

b) Das Tonwort erleichtert die Erlernung des Instrumentenspiels, denn die Konsonanten der Tonworte bezeichnen die chromatische Stufe und damit den Tonsitz am Instrument, die Klaviertaste, die Griffstelle der Saiteninstrumente, wie Laute, Zither, Mandoline und Streichinstrumente, und die Ventilkombinationen an den Blasinstrumenten.

c) Unser modernes Tonsystem ist wie ein schönes, ebenmäßiges, kristallinisches Gefüge; das Tonwort ist dessen lautsprachliche Versinnbildlichung. In Konsonanten- und Vokalparallelismen sucht es dieses Gefüge nachzuahmen. Die diatonische Struktur der Tonleitergebilde gibt es getreulich und plastisch wieder. Die Oktochordtafel schon zeigt das. Die Oktochorde sind für sich ohne die auf die Grundtonart führende melodische Schlußformel Abbilder von transponierten Kirchentonarten. Die fettgedruckten Grenztöne der diatonischen Halbtonschritte bilden die Struktur der Kirchentonarten in offensichtlicher plastischer Weise ab. Wer das Tonwortsystem beherrscht, gewinnt den unauslöschlichen Eindruck, daß es unserm modernen Tonsystem wie auf den Leib zugeschnitten ist.

Diese einfache, einleuchtende Tatsache legt doch die Überzeugung nahe, daß es für den theoretischen Unterricht besseres leisten müsse, als das gebräuchliche Abc oder das lückenhafte Solfège.

Die Schweizer Schulgesanglehrer haben bis jetzt in Sachen des Fortschritts nicht versagt. Ob sie nun Zifferisten oder Solfègeisten sind, man darf ihnen zutrauen, daß sie nicht gesonnen sind, auf ihrem Standpunkt einzurosten, sondern wenn es möglich ist, zum Heile der Ausbildung der Massen bis zum Vomblattsingen über ihren Standpunkt hinauszukommen. Die Vorzüge der rhythmischen Gymnastik von Jaques Dalcroze versuchen sie zum Segen der Volksbildung im Schulgesangunterricht auszunutzen. In diesem Punkte sind sie auf dem rechten Wege. Es steht mir außer allem Zweifel, daß sie sich auch zur Verbesserung der Solmisation im Sinne der Tonwortmethode durchringen werden.

Ein «Gut Heil!» der musikalischen Geisteskultur des Schweizervolkes.

Aus der Praxis

Kind und Tier.

Eine Bearbeitung der Schüler-Aufsätze «ein armes Tier». (Schluß.)

(Siehe Praxis der Volksschule Nr. 5.)

Der Aufsatz der Oberstufe zeigt dann vollends, wie der Sprachunterricht der Schule und die häusliche Lektüre auf den schriftlichen Gedankenausdruck einwirken.

Beispiel a) Dort liegt er, wohlverwahrt, hinter dicken Gittern, der König der Tiere, der Löwe. Verachtungsvoll, blinzelnden Auges mißt er die Menschenmenge, die auf- und abflutet und sich neugierig, vielleicht auch ein bißchen ängstlich das gewaltige, in der Mittagssonne lang ausgestreckte Tier betrachtet. Gähnend reißt er plötzlich den Rachen auf und läßt sein furchtbares Gebiß sehen. Nach und nach wird er unruhiger. Er springt auf und läßt sein markerschütterndes Gebrüll hören. Dann beginnt er seinen Kreislauf. Nie weicht er von seiner Richtung ab, sein funkelndes Auge ist in die Weite gerichtet. Was sieht er wohl? Ist es die weite Wüste mit dem tiefblauen, ewig lachenden Himmel oder sind es hohe Palmenwälder, in deren Schutz er oft auf sein Opfer gelauert? Damals der Gewaltige, der Königliche, und jetzt? Wieder macht ein furchtbares Brüllen die Luft erzittern; es ist der Ruf nach der verlorenen Freiheit!

G. O., 3. Kl. Sek.-Sch.

Ein lachender Frühlingstag! Über der neuerwachten Natur wölbt sich ein tiefblauer Himmel. Im saftigen Grün der Wiesen stehen die ersten Blumen, die durch den warmen Sonnenschein aus ihrem Winterschlaf geweckt wurden. Schau, da fliegt wahrhaftig schon ein Schmetterling! Eine blaue Blume zieht ihn an. Erst kurze Zeit bescheint ihn das Licht der Sonne. Bis hieher hat er nur die guten Seiten der Welt kennen gelernt. Doch des Lebens ungemischte Freude ist noch keinem zuteil geworden. Aber von dem hat er keine Ahnung.

Über die Fluren kommt ein Knabe dahergeschritten, ein Netz in der Hand. Sein Auge späht über das Feld. Endlich bleibt es an einer Blume hängen. Auf leisen Sohlen schleicht er vorwärts, den Blick unverwandt auf denselben Ort. Vorsichtig hebt er sein Netz. Der Schmetterling bleibt ruhig sitzen. Er hat ja keine Ahnung, daß über ihm das Verhängnis hängt. Wie jedoch ein Schatten auf das Gras fällt, entfaltet er plötzlich seine Flügel und husch! schwebt er schon davon. Mit genauer Not ist er diesmal der Gefangenschaft entronnen. So ist er beständig in der Gefahr, in ein Netz hineinzugeraten. Einmal wird ihn das Schicksal doch noch erreichen. Einem behutsamen, flinken Knaben fliegt er gerade ins Netz hinein. In diesem Gefängnis hilft dann kein Schlagen mit den Flügeln, kein Ausweg zeigt sich. Allmählich ermattet das Tierchen und liegt hilflos auf dem Boden. Eine Hand greift nach ihm und zieht es hinaus. Noch einmal nimmt es seine Kraft zusammen, um die verlorene goldene Freiheit wiederzugewinnen. Vergebens! Welche Qualen werden es noch erwarten? Was hat es denn verschuldet, daß ihm ein schnöder Tod bevorsteht? Der Knabe hatte wohl kein Herz im Leibe, als er ihm die spitze Nadel in den zarten Leib stieß. Mit Stolz zeigt er nun seinen prachtvollen Schmetterling, nicht bedenkend, daß auch diesem Tierchen das Leben das kostbarste Gut war.

J. R., 3. Kl. Sek.-Sch.

Selbstverständlich weist auch die sprachliche Entwicklung Schwankungen und Ausnahmen auf. Wenn auch die folgende Arbeit teilweise als Leseblüte aufzufassen ist, zeugt sie doch von hervorragender Sprachbegabung und Sprachgewandtheit eines achtjährigen Knaben.

Die Lerche mit dem gebrochenen Flügel.

Als ich einmal mit meinem Vater spazieren ging, hörte ich eine Lerche ihren Jubeltriller singen. Ich hörte aber aus dem Lied nicht ihre Klage. Ich meinte zuerst, sie singe in der Luft. Erst nach einer Weile bemerkte ich, daß sie in einem Kornfeld saß. Ich trat an den Rand des Kornfeldes. Da fand ich die Lerche zwischen breiten Halmen versteckt mit einem gebrochenen Flügel. Ich fand neben ihr noch viel Futter, von dem sie pickte. Ich hob sie auf. Sie pipste kläglich, als ich sie vom Futter wegnehmen wollte. Ich steckte das Futter in die Tasche. Wir gingen noch durch einen Wald. Da suchte ich Moos und verfertigte ein Nest. Ich tat die Lerche mit ihrem Futter hinein. Ich pflegte sie. Nach ein paar Tagen war sie doch tot.

A. B., 2. Kl.

Erleben und Gestalten stehen in engster Wechselwirkung. Die Schule kann beides fördern, das Erleben durch Erziehung zum Beobachten und das Gestalten durch gründlichen Formunterricht. Schiller sagt in dem Gedicht «Die Künstler» zum Menschen: «Nur durch das Morgentor des Schönen drangst du in der Erkenntnis Land.» Die Versuchung liegt nahe, die geistige Entwicklung des Kindes in folgender Umstellung der Versworte zu deuten: Nur durch das Morgentor der Erkenntnis dringt es in das Land des Schönen ein.

Jakob Keller, Zürich 6.

Schüler-Unfall und Lehrer-Haftpflichtversicherung in Basel.

Nachdem die Frage der Schüler- und Lehrerversicherung die Erziehungsbehörden und die Lehrerschaft des Kantons Baselstadt seit vielen Jahren beschäftigt hatte, ist sie auf den 15. Oktober a. c. in äußerst glücklicher Weise gelöst worden durch einen Unfall- und einen Haftpflichtversicherungsvertrag, den das Erziehungsdepartement mit der Basler Lebensversicherungsgesellschaft und der Unfall- und Haftpflichtversicherungsgesellschaft «Zürich» auf die Dauer von zehn Jahren abgeschlossen hat. Die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, in deren Schoß die Angelegenheit seit 1913 wiederholt besprochen worden war, war nach dem Abschluß einer langwierigen, in allen Kantonen durchgeführten allgemeinen Enquête über Schüler- und Lehrerversicherungen am 1. August 1921 zu dem Schlusse gelangt, daß vorläufig von einer eidgenössischen Regelung dieser Materie abzusehen und auf kantonalem Boden eine Lösung zu suchen sei. In rastloser Tätigkeit ist es nun dem baselstädtischen Erziehungsdirektor, Herrn Dr. F. Hauser, gelungen, einen Weg zu finden, auf dem sich das erstrebte Versicherungswerk in umfassender und den Versicherten möglichst entgegenkommender Weise durchführen läßt. Von der staatlichen Selbstversicherung mußte, so naheliegend auch diese Lösung schien, abgesehen werden, weil hiefür ein nach versicherungstechnischen Grundsätzen berechnetes großes Grundkapital notwendig gewesen wäre, an dessen Aufbringung bei dem gegenwärtigen Stande unseres Staatshaushaltes nicht gedacht werden konnte. Die Bedingungen, unter denen die oben genannten Gesellschaften die Versicherung übernommen haben, sind indessen so günstige, daß sie ohne Zweifel von allen Lehrern und Schülern resp. deren Eltern mit Freuden akzeptiert werden dürften.

Was zunächst die *Versicherung der Schüler* anbetrifft, so erstreckt sich dieselbe auf sämtliche Schüler und Schülerinnen der staatlichen Schulen, von den Kleinkinderanstalten bis hinauf zur Allgemeinen Gewerbeschule und zur Frauenarbeitsschule, d. h. auf rund 29,000 Köpfe, und umfaßt alle Unfälle, von welchem die Kinder betroffen werden: a) Im Schulgebäude und auf den dazu gehörigen Grundstücken, beim Unterricht, einschließlich Laboratoriumsübungen, Handfertigkeits- und gewerblichen Unterricht, Turnen und Leibesübungen, sowie beim Spielen, während der Schulzeit und den Pausen; b) bei Veranstaltungen der Schule, als da sind: Spaziergänge und Schulreisen, Exkursionen, Ferienkolonien, Besuch von Ausstellungen und Museen, Sehenswürdigkeiten und Fabriken, Baden und Schwimmen, Schlittschuhlaufen, Skilaufen und Schlitteln, Fußballspielen, alles jedoch unter der Bedingung, daß diese Betätigungen unter der Leitung und Aufsicht von Lehrern oder Lehrerinnen stattfinden. Hochgebirgs- und Gletschertouren sind nur unter der Bedingung versichert, daß sie mit patentierten Führern ausgeführt werden; c) auf dem direkten Schulweg zu und von der Schule (einschließlich Velofahren auf dem direkten Schulweg).

Als Unfall im Sinne der Versicherung gilt «jede Körperbeschädigung, die der versicherte Schüler durch ein von außen plötzlich einwirkendes gewaltsames Ereignis unfreiwillig erleidet». In die Versicherung eingeschlossen sind: Tod oder Körperbeschädigung, bewirkt durch plötzlich ausströmende Gase oder Dämpfe, Ertrinken beim Baden und Schwimmen, sofern das Wasser in einen noch lebenden Körper eingedrungen ist und den Erstickungstod hervorgerufen hat, Infektionen und Entzündungen, die unmittelbar auf einen durch die Versicherung gedeckten Unfall zurückzuführen sind; Verbrennungen und Verätzungen, Körperbeschädigungen durch plötzliche Einwirkung von Elektrizität oder chemischen Stoffen; Muskelzerreißungen und Muskelzerrungen als Folge einer plötzlichen Kraftleistung; Unfälle bei rechtmäßiger Selbstverteidigung oder bei Rettung von Personen und Sachen; Unfälle, die durch Mitschüler oder durch Drittpersonen verursacht sind.»

Die *Prämie* beträgt für jeden versicherten Schüler jährlich 50 Cts. Sie wird jeweils zu Beginn eines Schuljahres durch die Klassenlehrer erhoben und mit einem genauen Schülerverzeichnis an das Erziehungsdepartement abgeliefert. Als Quittung erhält jeder versicherte Schüler eine Taxmarke, die jedes Jahr in anderer Farbe oder Ausführung zur Ausgabe gelangen soll. Etwaige Prämienausfälle, sowie sämtliche Verwaltungsspesen werden durch das Erziehungsdepartement gedeckt.

Die *Versicherungsleistungen* bestehen a) in einer Entschädigung im Todesfalle von 1000 Fr.; b) in einer Entschädigung im Invaliditätsfalle bis 5000 Fr.; c) im Ersatz der notwendigen Heilungskosten inkl. etwaige vom Arzt vorgeschriebene Kuraufenthalte.

Die *Lehrer-Haftpflichtversicherung* gewährt «Ersatz für Entschädigungszahlungen, zu welchen das Erziehungsdepartement in seiner Eigenschaft als Schulbehörde aus dem Betrieb der staatlichen Schulen; der Universität, der Schulzahnklinik und des Schulfürsorgeamtes auf Grund der gesetzlichen Haftpflichtbestimmungen gegenüber Drittpersonen verpflichtet ist: a) wegen Körperverletzung oder Tötung dritter Personen; b) wegen Beschädigung fremden Eigentums (Sachschaden

durch Unfallereignis). Als Drittpersonen im Sinne der Versicherung gelten die Lehrerschaft, Schüler und Schülerinnen, Studenten und Studentinnen.» Ferner ist in die Versicherung eingeschlossen: a) Die persönliche Haftpflicht aller im Dienste des öffentlichen Unterrichts tätigen Professoren, Lehrer und Lehrerinnen, Abwarte, Badmeisterinnen und sonstigen Funktionäre, u. a. Schularzt und dessen Angestellte, Direktor, Assistenten und Gehilfen der Schulzahnklinik aus Personen- und Sachschäden, die mit dem Lehr- bezw. Schulbetrieb im Zusammenhang stehen; b) die Haftpflicht des Erziehungsdepartements aus der Veranstaltung von Festlichkeiten, Exkursionen, Ausflügen, Schulreisen, Ferienkolonien, aus der Verwendung von Maschinen und Apparaten zu Schulzwecken, sowie in der Eigenschaft als Eigentümer oder Mieter von Schulzwecken dienenden Gebäuden und Grundstücken.

Die *Höchstgarantiesummen* der Haftpflichtversicherung betragen: a) Für Personenschäden (Körperverletzung oder Tötung) 500,000 Fr. pro Schadenereignis, jedoch höchstens 150,000 Fr. pro einzelnen Verletzten; b) für Sachschäden (Beschädigung von fremdem Eigentum durch Unfallereignis): 10,000 Fr. im Einzel- und Ereignisfall, wobei bei jedem Sachschaden 10 Fr. von der Versicherungsdeckung ausgeschlossen sind. Die *Prämie* beträgt bei Zugrundelegung von zirka 1300 Professoren, Lehrern und sonstigen Funktionären des Erziehungsdepartements und zirka 31,000 Studenten und Schülern pauschal 2250 Fr. pro Jahr. Die auf den einzelnen Versicherten entfallende Teilprämie richtet sich nach der Zahl der der Versicherung beitretenden Lehrkräfte. Ein Zwang zur Haft-Haftpflicht erwachsen können. Für das erste Versicherungsbedingungen außerordentlich günstige sind, darf mit Sicherheit angenommen werden, daß die Lehrerschaft mit wenigen Ausnahmen die Gelegenheit gerne benutzen wird, sich gegen die Ansprüche sicher zu stellen, die ihr aus der gesetzlichen Haftplicht erwachsen können. Für das erste Versicherungsjahr ist eine Teilprämie von Fr. 2.20 in Aussicht genommen, ein Betrag, der nicht einmal die Hälfte der Prämie einer privaten Einzelversicherung ausmacht bei bedeutend höheren Leistungen der Kollektivversicherung.

Mit der Einführung der Haftpflichtversicherung ist die Fürsorge des Staates für die Lehrerschaft um ein neues wichtiges Werk erweitert worden, für dessen Zustandekommen sie den Behörden zu großem Danke verpflichtet ist. *E.*

Die schweizerischen Alpenstraßen.*)

Wir haben es hier mit einer Art Kompendium zu tun, in dem alles vereinigt ist, was sich über die schweizerischen Alpenstraßen sagen läßt, in geschichtlicher, kulturhistorischer, militärgeschichtlicher, verkehrsgeschichtlicher und touristischer Beziehung. Der Verfasser hat in den letzten zwanzig Jahren die sämtlichen Alpenstraßen immer wieder begangen. Die hiebei gewonnene Vertrautheit mit Land und Leuten kommt dadurch zum Ausdruck, daß sich die Darstellung des Touristischen weit über das Reisebuchartige erhebt, dabei aber doch mehr Einzelheiten gibt als ein Reisebuch. Wer eine Paßdarstellung nachliest, wird überrascht sein, wie viel er bei seinen eigenen Paßwanderungen übersehen hat, das, wörtlich gesprochen, an der Straße lag. Nach einer interessanten Tabelle über die durchschnittliche Eröffnungszeit der einzelnen Hauptstraßen gibt der Verfasser eine zusammenhängende Geschichte der Alpenpässe, ausgehend von der Prähistorie und der Römerzeit, die nur drei Schweizerpässe kannte: Großer St. Bernhard, Splügen und Julier-Maloja. Durch das Mittelalter werden wir zum Gotthard geführt, dessen Eröffnung durch die «stiebende Brücke» im 13. Jahrhundert für die Reichsunmittelbarkeit der Urkantone und damit für die Bildung der Eidgenossenschaft entscheidend war (nach Schulte: «Der Vater der Schweiz ist nicht der sagenhafte Tell, sondern der Mann, der die stiebende Brücke ersann»). Wir erfahren, wie die Renaissance im Alpenstraßenbau die Erstellung der Simplonstraße (1805) eingeleitet hat, die Napoleon nicht etwa als Handelsweg, sondern «pour faire passer le canon» erstehen ließ. Dann wird die Glanzperiode der bündnerischen Straßenbaupolitik dargestellt. — Die letzte schweizerische Alpenstraße war der Umbrail (1901), während noch später, durch den Ausbau des italienischen Teilstückes (1905), der Große St. Bernhard als letzter von allen erst völlig chaussiert wurde, jener Übergang, der zur Römerzeit der am frühesten gebrauchte Alpenpaß gewesen ist. — Dann werden die Alpenstraßen einzeln in Wort und Bild und Karten in allen Details behandelt. Jedem Paß schließt sich ein Intinerar an, in dem so kurze Distanzen und so viele Höhenzahlen vermerkt sind, daß man aus der Tabelle ein genaues Bild der Steigungsverhältnisse bekommt. Überall sind, dank dem Entgegenkommen der eidg. Landestopographie, die neuen offiziellen Zahlen notiert, die zum Teil auch auf den neuesten, im Handel befindlichen Karten noch nicht eingetragen sind. — Der Wert des Ganzen wird erhöht durch die beigegebenen 28 Karten in 1 : 250 000.

Das Buch verdient aber nicht bloß Beachtung vom Standpunkt des praktischen Gebrauches für Fahrten und Wanderungen. Das in Zeitschriften und Archiven zerstreute weitschichtige Material — Historisches — Geographisches — Kulturhistorisches und Baugeschichtliches — ist wissenschaftlich verarbeitet, indessen, ohne den Ballast der Nachweise, leicht und flüssig dargestellt. Für den Geschichts-, Geographie- und Heimatkunde-Unterricht wird jeder Lehrer das Buch gerne benützen, nicht bloß um Tatsächliches zur Belebung des in der Stunde zu behandelnden Stoffes zu erfahren, sondern wohl auch um einzelne Partien vorzulesen, etwa die Fahnen- und Zybach-Episoden von der Grimsel, die zeitgenössischen Berichte zum Bau des Simplon, die Schilderung des Hospitiums auf dem Großen St. Bernhard, oder die Darstellung des Klosterlebens in der Kartause von Valsainte am Jaunpaß. Deshalb schon sollte das Buch in keiner Schul- oder Lehrerbibliothek fehlen. — Lehrern, die Mitglieder des Schweizerischen Radfahrerbundes sind, sei der direkte Bezug beim Verlag, eben dem Schweiz. Radfahrerbund in Zürich, empfohlen, da dieser das Werk an seine Mitglieder zum Vorzugspreise von 6 Fr. (plus 30 Rp. Porto) liefert. *M. D., Gl.*

*) Th. Gubler, *Die schweiz. Alpenstraßen.* Eine Wegleitung für Fußwanderer, Postreisende, Rad- und Automobil-Touristen. Mit 28 Karten in 1 : 250,000 und 45 Illustrationen. 376 Seiten, in Ganzleinen gebunden. 1922. Verlag Schweizer. Radfahrer-Bund, Zürich. Fr. 8.—.

Schulnachrichten

Luzern. Herr Lehrer Josef Bucher in Hasle hatte diesen Herbst das 50. Dienstjahr beendet. Zu Ehren des Jubilaren veranstaltete die Gemeinde am 18. Oktober eine würdige Feier, woran die Schuljugend, das Volk und die Gemeindebehörden teilnahmen. Von den letzteren wurden der greise Lehrer und seine Angehörigen, seine Freunde und die Bezirkskonferenz Entlebuch zu einem Bankett eingeladen, wobei dem Jubilaren ein Diplom und schöne Geschenke überreicht wurden. Sein treues Wirken und seine stete Pflichterfüllung wurden von verschiedenen Rednern gelobt und aufs wärmste verdankt. Die ganze Feier stellt nicht nur dem Gefeierten, sondern auch der Schulfreundlichkeit der Gemeinde Hasle ein gutes Zeugnis aus. *A.*

Vaud. La commission du Grand Conseil, chargée de rapporter sur *la gestion du Département de l'instruction publique et des cultes*, a présenté une seule observation, invitant le Conseil d'Etat à étudier et à préparer pour tout le canton une institution de médecins des écoles. Aux institutions philanthropiques dont bénéficient déjà nos écoles publiques, retraites populaires, assurance infantile, etc. la commission voudrait ajouter les inspections sanitaires par des médecins, comme c'est déjà le cas dans quelques centres urbains. Ces médecins examineraient individuellement chaque enfant de même qu'ils inspecteraient l'état de santé des maîtres et l'état hygiénique des classes, sous tous les rapports. Chaque enfant aurait son casier sanitaire dès son entrée à l'école, ce qui serait d'une très grande utilité. — Le Département a répondu qu'il s'occupe depuis longtemps de cette question, particulièrement depuis l'entrée en vigueur de l'assurance infantile obligatoire. Il poursuivra son étude, mais rend maintenant déjà attentif aux conséquen-

ces financières. — La commission du Grand Conseil n'est pas d'accord avec toutes les idées qui ont cours actuellement au sujet de l'école primaire. Parlant de la diminution des traitements, dorénavant inévitable, elle désire qu'il soit tenu compte du fait que celui des instituteurs et des institutrices a été, en égard à leurs études, le plus longtemps un traitement presque de misère. Elle décoche un trait aux «instituteurs fringants qui mettent des bottes pour aller, pendant plusieurs mois et pendant plusieurs années, conquérir quelques galons», et termine en disant que, vu les traitements actuels, toute institutrice qui vient à se marier devrait, ipso facto, renoncer à ses fonctions. — La sous-commission des finances a invité le Conseil d'Etat à réduire dans une très large mesure le subside alloué aux élèves des Ecoles normales. Celui-ci fait observer que le nombre des élèves de cet établissement a augmenté de 20% et que, pour rentrer dans les limites du budget, les bourses ont déjà été diminuées. Descendre plus bas serait compromettre le recrutement du corps enseignant primaire, qui est juste suffisant. *y.*

Zürich. Schulkapitel Uster. Versammlung vom 4. November 1922. In verdankenswerter Weise ergänzte Frl. *Wegmann*, Lehrerin in Wermatswil, ihre früheren Arbeiten über die Methode von Jacques-Dalcroze durch eine *Gesangslektion* mit der 4.—6. Klasse. — Herr *Willi Bühler*, Lehrer in Oberuster, legte an Hand vorzüglicher Schülerarbeiten Wesen, Technik und Anwendung der *Scherenschnitte* dar, deren Bedeutung für die Auffassung der Form besonders hervorhebend. — In kurzen, originellen Ausführungen und durch eine kleine Ausstellung zeigte Herr *Stolz*, Lehrer in Nänikon, wie er das *Arbeitsprinzip* in Geographie, Naturkunde und Geschichte anwendet und dadurch Interesse und Schaffenslust bei den Kindern weckt. *H.*

Lehrerwahlen

St. Gallen, kath. Kantonsrealschule: Karl Hardegger, Sekundarlehrer, von Gams; Lichtensteig, Unterschule: Frl. Ida Holbein, von Steinach, prov.; St. Josephen-Abtwil, Oberschule: Karl Eigenmann, von Waldkirch, prov.; Goldach, Sekundarschule: Dr. Peter Bick, von Wattwil; Evang. Kirchberg, Schule Bazenheid: E. Kuhn, von Thal, prov.; Reinach (Aarg.), Knabenbezirksschule: G. Hunziker; Linthal: E. Kuhn, bisher in Murgenthal; Laupen: F. O. Münger; Langenthal: Frl. Anna Jenni, bisher prov.; Stalden i. E.: O. Fluri, bisher prov.; Dotzigen: Frl. V. G. Huber; Pieterlen: Frl. Maria Aebischer; Wimmis: W. Sommer, bisher prov.; Lützelflüh: Frl. R. O. Fankhauser, zurzeit in Grünenmatt; Grünenmatt: Frl. M. Friedli; Münchenbuchsee: E. Wyß, bisher prov.; Nidau: W. O. Streit, zurzeit an der Taubstummenanstalt M. Buchsee; Wynigen: H. Spätig, bisher prov.; Kappelen b. Wynigen: Hermann Müller, bisher prov.; Gstaad b. Saanen: F. W. Raaflaub; Hohenegg b. Saanen: H. von Bergen; Biglen: A. Jucker und P. E. Moser, zurzeit in Bigelberg; Burgiwil: H. Lüthi; Scheunen: Frl. F. Schneeberger. *f. w.* — Trogen (Appenzell A.-Rh.), Oberschule: Martin Adank in Wolfhalden. *-r-*

Kleine Mitteilungen

— Lehrer im Nationalrat. Zu unserer Freude können wir eine Reihe von Kollegen zur Wahl oder Wiederwahl in den Nationalrat beglückwünschen. Im Kanton Zürich wurden die Herren Erziehungsrat *Hardmeier*, Sekundarlehrer in Uster, Präsident des kant.-zürch. Lehrervereins, und Prof. *Schenkel* in Winterthur ehrenvoll wiedergewählt. Bern sendet aufs neue Herrn *O. Graf*, Sekretär des Berner Lehrervereins, Mitglied unseres Zentralvortandes, und die Kollegen *Reinhard* und *Bratschi* ins nationale Parlament, der Aargau hat das Mandat unseres Kollegen *Killer* in Baden, der zugleich Präsident des aarg. Lehrervereins ist, bestätigt. Eine Reihe von Mitgliedern des neuen Nationalrates sind aus dem Lehrerstande hervorgegangen, ohne heute noch im aktiven Schuldienste zu stehen, so die Herren Stadtrat *Wirz* in Winterthur, *Nyffeler*, *Tschumi* und *Hadorn* (Bern), *Zimmerli*, Stadtpräsident in Luzern, *Maillefer* (Waadt), *Calame* (Neuenburg). Wir freuen uns dieser Vertretung unseres Standes im Nationalrat und sind überzeugt, daß die Interessen der Schule, insbesondere der Volksschule, von ihrer Seite kräftige Förderung erwarten darf, wo immer sich Gelegenheit dafür bietet.

Totentafel In St. Gallen ist im Alter von 73 Jahren Fräulein Hedwig Zollikofer, langjährige Vorsteherin des städtischen Kindergartens, verschieden. Während ihres ganzen Lebens hat sie sich als eine uneigennützige Lehrerin bewiesen. *-r-*

Bücher der Woche

Keerl-Thoma, Hedwig: *Tierbilderbuch.* Bilder und Verse. (Nr. 911). Stuttgart, Loewes Verlag Ferdinand Carl. 18 S. Geb. 450 M.

Petersen, Georg Peysen: *Till Eulenspiegel.* (Für die Jugend neu bearbeitet, Nr. 909). Stuttgart, Loewes Verlag Ferdinand Carl. 128 S. Geb. 400 M.

Reinhart, Josef: *Der Galmisbub.* Geschichten für jung und alt. 1922. A. Francke A.-G., Bern. 271 S. Geb.

David, Linda: *Das Geschichtenmännchen.* 1922. Orell Füßli, Zürich. 126 S. Geb. Fr. 4.80.

Lienert, Meinrad: *Hansjörlis Fahrt nach dem Zauberwort.* 1922. Huber u. Cie. Frauenfeld. 310 S. Geb. 7 Fr.

Bohnenblust, Theodor: *Anfänge des Künstlertums bei C. F. Meyer.* Studie auf Grund ungedruckter Gedichte. 1922. H. Haessel, Leipzig. 86 S. Geh.

Stöcklin, Justus: *Ein Poetennest.* (Literarische Skizze.) 1922. A.-G. Landschäftler, Liestal. 240 S. Geb.

Herwig, Franz: *Das Begräbnis des Hasses.* (Eine ostmärkische Erzählung.) 1921. Herder u. Cie., Freiburg i. Br. 158 S. Geb.

Refardt, E.: *Hans Huber.* Beiträge zu einer Biographie. 1922. Hug u. Cie., Zürich. 136 S.

Stahl, A., Gewerbelehrer: *Rechnen für Damenschneiderinnen und verwandte Berufe.* 1922. Verlag Schul- u. Bureaumaterialien-Verwaltung der Stadt Zürich. 58 S. Geh. Fr. 1.55.

Jahresbericht. XXXX. Jahrgang (Bündner-Lehrerverein), herausgegeben vom Vorstand. Buchdruckerei A.-G. Bündner Tagblatt, Chur. 158 S. Geh.

Friedli, Emanuel: *Bärndütsch als Spiegel bernischen Volkstums.* Twann. Seeland, 2. Teil. Verlag A. Francke, Bern. 600 S. mit 174 Abbildungen im Text und 11 Einschaltbildern. Brosch. 20 Fr., geb. 25 Fr.

Haller, Lilli: *Die Stufe.* Roman. Verlag A. Francke, Bern. 378 S. Geb. Fr. 7.80.

Michel, Hans: *Rund um den Schwarzmönch.* Schatzgräber- und Wilderergeschichten. Verlag A. Francke, Bern. 182 S. Geb. Fr. 4.80.

Balmer, Emil: *Friesli.* Jugeterinnerunge und Gantrischt-Gschichtli. Verlag A. Francke, Bern. 223 S. Geb. Fr. 7.25.

Reinhart, Josef: *Heimwehland.* Geschichten aus einsamer Welt. Neue Fassung. Verlag A. Francke, Bern. 285 S. Geb. Fr. 7.50.

Schweizerischer Lehrerverein

Schweizerische Lehrerwaisenstiftung. Vergabungen: Dr. H. St. in Z. Fr. 10.—; Dr. H. H. in Z. Fr. 2.50; Kreislehrerkonferenz Davos-Klosters (durch Hrn. Chr. Bühler, Lehrer in Davos-Platz) Fr. 38.—; Total bis und mit 7. Nov. 1922 Fr. 2538.55. Unsern herzl. Dank allen freundl. Gebern.

Das Sekretariat des S. L.-V.

Wir empfehlen die Schweizer. Lehrerwaisenstiftung Ihrem Wohlwollen bestens.

Postscheckkonto VIII/2623. Tel. Selnau 81.96.

Redaktion: Pestalozzianum, Schipfe 32, Zürich 1.
Wir erbitten Manuskripte und Büchersendungen an diese Adresse.
Schweiz. Lehrerverein: Postscheckkonto VIII, 2623.
Telephonnummer des **Zentralpräsidenten:** Stäfa 134.
Telephonnummer des **Sekretariats** und der **Redaktion:** Selnau 31.96.

Schulamt Winterthur — Gewerbeschule

Besetzung zweier Lehrstellen

1. Für Schul-, Bürger- und Berufskunde.

Fächer der Berufe mechanisch-technischer Richtung, Vorbereitung technischer Zeichnen für verschiedene Berufsarten, Fachzeichnen für Metallarbeiter. (Gewerbelehrer.) **Antritt:** wenn immer möglich auf **1. Januar 1923, event. 1. Mai 1923.**

2. Für Schul- und Bürgerkunde, Fächer verschiedener Berufsarten.

Nahrungsmittel-, Vervielfältigungs- und Bekleidungs-Gewerbe. Event. schulkundliche Fächer und Vorbereitung techn. Zeichnen für Bauleute (auch für Sekundar- event. Primarlehrer). **Antritt auf 1. Mai 1923.** Pflichtstundenzahl 28. Gehalt Fr. 6650—8950. Pensions-, Witwen- und Waisenstiftung.

Einer der beiden Lehrstellen kann die Leitung der Gewerbeschule für Knaben übertragen werden. Besoldung extra. Auskunft erteilt Vorsteher **A. Schwander.** Genau umschriebene Anmeldung mit Ausweisen bis zum 25. November an das Schulamt.

Winterthur, den 8. November 1922.

1056 Der Schulamtmann: **Robert Wirz.**

---

197 **MÖBEL-FABRIK**

Gebr. Springer

19 Klarastraße BASEL Klarastraße 19

AUSSTELLUNG

Neuzeitliche Wohnungs-Einrichtungen

!! Theater !!

Auf kommende Saison empfiehlt sich den HH. Dirigenten und tit. Vereinen das 986

Atelier für Theatermalerei u. Bühnenbau

von Carl Meyer, Gottlieben (Kt. Thurgau)

Lieferung von **kompl. Bühnen, Hintergründen, Vorhängen, einzelnen Versatzstücken. Künstlerische Ausführung Technische Neuerungen. Praxis an Berufsbühnen.**

Nur Franken 1.50

kostet **1 Dutz. hübsche Neujahrs-Gratulationskarten** mit Kuverts, Name und Wohnort des Bestellers bedruckt. **Bitte ganz deutlich schreiben.** 946

Buchdruckerei Ed. Wigger & Cie., Luzern

Gademanns Handels-Schule, Zürich

Vierteljahrs-, Halbjahrs- u. Jahreskurse. Privatkurse. Fremdsprachen. Spezial-Abteilung für Bank- und Hotelfachkurse. Höhere Handelskurse. 942

Man verlange Schulprogramme.

Suchen Sie ein Singspiel?

„Bergfahrt der Jugend“, Musik von W. Steiner, Text von G. Luck, das an der Landesausstellung 1914 sieben Mal mit Erfolg aufgeführt wurde, eignet sich für Schulen und Vereine. — Notenmaterial bei **G. Luck, Lilienweg 18, Bern.** 1047

Physikalische Apparate

liefert zu billigsten Preisen 908

A. Steinbrüchel, Ing., Zürich 7

Fröbelstraße 16

Nachfolger von Steinbrüchel & Hartmann.

Neujahrs-Glückwunschkarten

in feiner, zweifarbiger Ausführung, mit alpiner Naturaufnahme aus der Zentralschweiz. Preis pro Stück 18 Cts., mit Couvert, Name und Wohnort des Bestellers. (Nicht unter 10 Stück.) Bestellungen nimmt entgegen: 1014

Alfred Egli, Typograph, St. Karliquai 21, **Luzern.**

Lugano Hotel Luzern

beim Bahnhof

Passerelle bis zum Hotel. Freie, sonnige Lage. Prächtige Aussicht. Restauration zu jeder Tageszeit. Zimmer von Fr. 2.50. 1005

Die Neue Welt

-einteilung zeigt Ihnen unser neuerschienener Globus m. Halbmeridian. Vorrätig in 25, 32, 37 cm Durchmesser. 246

GEBRÜDER **SCHOLL**

POSTSTRASSE 3 ZÜRICH

Gelegenheit!

Gebrauchte 1006

Schreibmaschine

(Stöwer) ganz billig zu verkaufen. Eventuell 2 Stück. Offerten unter Chiffre **O F 8048 Z,** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.**

920

Ärztlich bestens empfohlen. — Erhältlich in allen größ. Städten. — In Delikatessen-, Reform- u. Veg. Speisehäusern. — Wo keine Verkaufsstellen, direkter prompter Versand.

Hoinkes & Cie.

Liebefeld, Bern und **Zürich 4, Werdstr. 60**

Viele Dankschreiben

Französisch

in 3—5 Monaten und Steno in 4—6 Mon. statt 1—2 Jahr. Rasches Handelsstudium

Mädchen-Pensionat, 1034

Dir. R. Saugy, Rougemont.

Auf kommende Konzert-Saison empfiehlt den tit. Chordirigent.

Frauen-, Männer- und Gemischte Chöre 921

zur gefl. Auswahl bestens

H. Wettstein-Matter, Thalwil

Projektions-Apparate

Halbwatt-Lampen

Lichtbilder

Leihserien im Abonnement

Edmund Lüthy, Schöftland

Telephon 11 906

Gelegenheit!

5000 m Loden für Männer, reine Wolle, schwer, 140 cm breit, Wert Fr. 15.—, reduziert auf . . . . . Fr. **9.75**

10,000 m Gabardine, reine Wolle, 110 cm breit, in allen Farben, Wert Fr. 10.-, reduziert auf . . . . . Fr. **6.90**

15,000 m Hemdenbarchent, Blusen-Flanelle, Flanellettes, Fr. **1 50, 1.35, —.85**

20,000 m Schürzenstoffe, Merinos, Hidron, Satin, Kaschmir, Köper Fr. **2.-, 1.65, 1.50**

10,000 m Bettuch, weiß und roh, doppelfädig, 165 u. 180 cm breit, Ia. Qual., Fr. **2.90, 2.30**

50,000 m Resten in **Flanell, Chipper, Schürzen, Hemdenstoff, Satin, Zephir,** Ia. Qualit., assortiert **Fr. 1.25**

2000 m Velours de laine, schwer, in allen Farben, 130 cm breit, Extraqualität, Wert Fr. 18.—, reduziert auf Fr. **11.50**

Muster auf Verlangen. Versand gegen Nachn.

Fratelli Bianchetti, Locarno

An die Herren Lehrer 10 % Extra-Rabatt auf Konfektion und 5 % auf Maßanfertigung

G. Bliss, Zürich 1

996 **Limmatquai 8**

Gummi

Bettunterlagen
Glyzerinspritzen
Frauenduschen 1022
Leib- und Umstandsbinden
Irrigatoren etc.

Illustrierte Preisliste gratis. Bei Einsendung von 80 Cts. in Marken Musterbeilage extra.

F. Kaufmann, Sanitätsgeschäft, Kasernenstraße 11, **Zürich.**

PIANOS

Burger und Jacobi
Frentzel
Wohlfahrt

liefert zu vorteilhaften Bedingungen 100

O. HOFMANN,

Äußeres Bollwerk 29, **BERN.**

Verlangen Sie meinen Katalog mit Preisofferten.

Occasion! Occasion!

MEYERS 1049

Konversations-Lexikon

20 Bde., Halbleder, zum Preise von **Fr. 150.—.** Nur wenige Werke sind greifbar. Anfragen an **W. Büchi,** Carmenstr. 25, **Zürich 7.**

Prakt. Literatur

1048 für

Unterricht u. Leben

billigst bei **J. Müller,** a. Lehrer, **Schwanden** bei Sigriswil.

95

Kirchen- u. Gem. Chören

empfehle aus m. Selbstverlag

Weihnachts- und Neujahrslieder

zur gefl. Auswahl

H. WETTSTEIN-MATTER, THALWIL. 978

ROSA 1051

Diese reinwollene

Jäckchen

gehäkelte Art alle Farben

11.90

Harry Goldschmidt

Kostüm- und Mäntelfabrik

St. Gallen

Auswahlsendungen bei genaueren Angaben umgehend.

Versilberte Bestecke

Versilberte und vernickelte Metallwaren 972

Geschenkartikel

Kristall- und Porzellanwaren

Größte Auswahl. Reduzierte Preise

Lehrer **10 %** Extra-Rabatt

A. Buholzer, Zürich 1

Marktgasse 10. Gegründet 1855

Modellbogen zur Heimatkunde

herausgegeben von der

Päd. Vereinigung des Lehrervereins Zürich

Es sind erschienen:

1. Rennwegtor. 2. Wellenbergturm. 3. Grendeltor. 4. Bündnerhaus. 5. Berneroberländerhaus. 6. Bürgerhaus um 1500. 7. Thurgauer Riegelhaus. 8. Tessinerkirche.

Versandstelle: Frau Sulzer, Goldbrunnenstraße 79, Zürich 3.

Verkaufsstellen: 1044

Zürich: Freudweiler, Strehlg.
— Franz Carl Weber, Bahnhofstraße.
— Pestalozzianum, Schipfe.
— Zürcher Frauenzentrale. Talstraße 18.
Bern: Kaiser & Co., Marktg.
Luzern: Bürgisser, Weggisgasse 26.
Glarus: Streiff, Papeterie.
Schwanden: Kundert & Mettler, Papeterie.
Schaffhausen: Egg-Konzelmann, Vorstadt.
Frauenfeld: Huber & Co., Buchhandlung.
Weinfelden: Emil Hofmann, Papeterie.
Bischofszell: Wehrli, Pap.
St. Gallen: Ritter, Speiserg.
Oberuzwil: Th. Wehrli, Papeterie.
Basel: Emanuel Steiner, Rümelinsplatz.
Winterthur: Schweizer & Co. zur Arche.
— Frl. E. Naumann, Wartstraße 42.
Eigg: Frl. Stadelmann, zum Tiefenhof.
Pfäffikon: Keller, Papeterie.
Wädenswil: Stutz, Buchdr. und Papeterie.
Bauma: Heinrich Schlumpf, Papeterie.
Wald: Ehrat-Peter, Papeterie.
Affoltern a. Albis: Bosch, Papeterie.
Chur: Hr. Bock, evangelische Buchhandlung.

Brieflich. Fernunterricht

auf allen Wissensgebieten: alte u. neue Sprachen, Mathem., Naturwissenschaft, Geschichte, Philosophie, Kunst, kaufm. und landw. Fächer, **Musiktheorie.**

PÄDAGOGIK

etc. — Verlangen Sie kostenlos Prospekt L2 von der Vertr.-Stelle des 1007

Rustin'schen Lehrinstituts, Basel.

Amerikanische Buchhaltung

lehrt brieflich mit Garantie

Treuhand-Institut A.-G., Basel

Prämierung der besten Arbeiten mit Bar-Preisen von total Fr. 3000.—

Prospekte gratis und franko.

Diverse prachtvolle literarische

Kunst- und Bilderwerke

billig zu verk. Liste zur Einsicht. Postfach 12335, Emmishofen. 956

Bekannte gute Bücher

CORRAY: Weggefährte, 1913. Von diesem als Klassenlektüre benutzten, gedieg. Buche offeriere ich den kleinen Inventarrest brosch. und geb. gemischt für **2.80.** Rarität. Interessenten belieben sofort direkt beim Verlag zu bestellen.

KILLER u. MÜLLI: Der Aufsatzunterricht auf der Oberstufe der Volksschule. 162 Schüleraufsätze und 270 Aufsatzthemen, mit einer methodischen Wegleitung zur Umgestaltung des Aufsatzunterrichtes. III. Auflage, geb. **3.—**

KILLER: Vom muttersprachlichen Unterricht auf der Unterstufe d. Volksschule, Lehrskizzen aus dem Sprach- und Sachenunterricht im III. Schuljahr. Broschiert **1.50**

KREBS: Das neue Idealbetriebssystem für **Schulsparkassen.** Silberne Medaille. Broschiert **3.50**, gebunden **4.50.** Formulare werden zur Ansicht gesandt.

MEYER, FR.: 80 pädagogische Aphorismen. In Ganzleinwand geb. In diesem Buch kommen 170 der bedeutendsten Autoren und Pädagogen zum Wort. Gebunden **1.20**

MEYER, E. ERWIN: Idealbuchhaltung. Bis jetzt erschienen **16 Auflagen** mit zusammen **63,000 Exemplaren.** Man verlange zur Ansicht. 1046

Verlag:

Edward Erwin Meyer
Aarau.

Für 1032

Theaterbühnen

malt oder vermietet

Hintergründe und Kulissen

zu billigsten Preisen.

W. Thode, Dek.-Maler.
Zürich 6, Kornhausstr. 18.

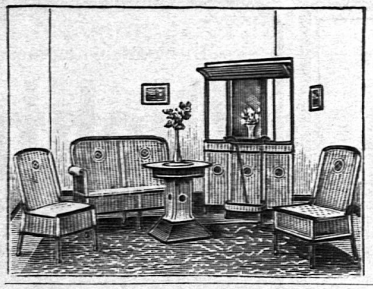
Billige und doch gute Schuhe

versenden wir franko gegen Nachnahme

Kinderwerktagsschuhe	No. 26/29	10.50
Ia. beschlagen	No. 30/35	12.50
Kindersonntagsschuhe	No. 26/29	10.50
Wichsleder, solide	No. 30/35	12.50
Knabentaschenschuhe	No. 36/39	16.50
Knabensonntagsschuhe		
Wichsleder, garniert	No. 36/39	17.—
Frauensonntagsschuhe		253
Wichsleder, garniert	No. 36/43	16.—
Wichsleder, Derby	No. 36/43	16.50
Boxleder, elegant	No. 36/43	21.—
Mannsarbeiterschuhe, solid	40/48	21.—
Herrenschnürschuhe		
Wichsleder, garniert	No. 40/48	21.—
Boxleder, Derby	No. 40/48	25.—
Militärschuhe, Wichsleder Ia.	40/48	23.—

Verlangen Sie unsern Katalog! Reparaturen prompt und billig.

Rud. Hirt Söhne, Lenzburg



De Turposaurus

oder „En Vortrag mit Hindernisse"
5 Herren, 4 Damen. Preis Fr. 1.50
Verlag J. WIRZ, Wetzikon
☞ Theaterkatalog gratis! 767

Bienenhonig

eigener Ernte

offeriert in Büchsen à 5 kg
Fr. 4.50 das kg (franko)

H. Bohner-Jordi, Lehrer
983 **Niederbipp** (Bern).

Photographen-Apparat

billigst zu verkaufen. 1050
ICA-Maximar, 9 × 12, Doppelauszug, prima Extrarapid-Aplanat, kompl. Zubehör zu **Fr. 110.—.**
Contessa-Nettel-Piccolette. 4½ × 6. Doppelanastigmat zu **Fr. 80.—** inkl. Ledertasche. Anfragen an **W. Büchi,** Carmenstr. 25, **Zürich 7.**

Ja **SIRAL** ist die beste Schuhcrème

---

1 Seibert-Mikroskop

mit 3 Ok. und 4 Obj. Vergr. bis 1375 Mal, **verkauft zu 150 Fr.**
E. Jucker, Rotachstr., **Zürich 3.** (1054)

Englisch in 30 Stunden 1041

geläufig sprechen, lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch briefl.

Fernunterricht

von erfahrenem Professor. Honorar mäßig. 200 Referenzen.

Spezialschule für Englisch „Rapid" in Luzern 33.

Nebenverdienst!

Wir suchen Herren, die uns laufend bestimmte Adressen liefern wollen. Absolut reelle Sache. Anfragen unt. Chiffre **U 4679 Q** an **Publicitas, Basel.** 1055

Unentbehrlich

für jede Familie, ist 861

Hering-Haehl

Homöopat. Hausarzt

440 Seit., gut geb., à Fr. 6.50

A. Arnold, Verlag, **Lugano**

Amerik. Buchführung lehrt gründl. d. Unterrichtsbriefe. Erf. gar. Verl. Sie Gratisprosp. **H. Frisch,** Bücher-Experte, **Zürich** Z. 68. 518

Haben Sie Bedarf in Rohrmöbel

so verlangen Sie unverbindlich den neuesten **Katalog** von **Rohrmöbeln, Nachtstühlen, Liegestühlen** von Stoff und Rohr, **Blumentischen, Stubenwagen.**

H. Frank, Rohrmöbelfabrik

Schmidg. 11 **St. Gallen** Gallusstr. 10
Reparaturen 1042 **Telephon 31.33**

KOHLER

SCHWEIZER FONDANT-CHOCOLADE

292/a

Genève Café-chocolat de la Gare Genève

3 Place de Montbrillant, Téléph. Mont-Blanc 40.02 415
Salles pour sociétés. Restauration à toute heure. **E. Eindiguer.**

Kindererholungsheim Rivapiana

Locarno

Erholungsbedürftige und kränkliche Kinder finden für kürzere oder längere Zeit gute Aufnahme. Zweckdienlich und hygienisch eingerichtetes Haus in gesunder, staubfreier und prächtiger Lage. Schöne Schlafsäle und Einzelzimmer, großer Spielplatz und Garten, Quarzlampe, Liegehalle, ärztliche und pädagogische Leitung. Unterricht je nach Gesundheitszustand. Gemeinnütziges Werk. Gute Referenzen und viele Dankschreiben über erzielte Erfolge. Es werden auch einige Erwachsene aufgenommen. Prospekte und Auskunft durch den Vorsteher. 474

Anormale Kinder

finden freundliche, liebevolle Aufnahme und individuellen Unterricht durch patentierte Lehrkräfte im 756

Privat-Institut Steinbrüchli, Lenzburg

Telephon 315 Besitzer: L. BAUMGARTNER. Telephon 315

Tuchfabrik Sennwald liefert direkt an Private gediegene **Herren- und Damenstoffe,** Strumpfwollen und Decken. — Großer Preisabschlag. — Annahme von Schafwolle und alten **Wollsachen.** Muster franko. 163

Aebi & Zinsli in Sennwald (Kt. St. Gallen)

LUGANO-Castagnola

Kurhaus u. Erholungsheim Monte Brè

phys.-diät. Heilanstalt. Spez. geeignet f. Herbst- u. Winteraufenthalt. Pensionspreis von Fr. 9.— an. Arzt **Dr. med. Kornmann.** Prosp. frei.

Lugano-Castagnola Hotel-Pension Singer

Altbekannte Familienpension. Für Herbst- und Winteraufenthalt bestens geeignet. Luft- und Sonnenbad. Auf Wunsch Diätküche. Traubenkur. 918 **Boldt-Brüschweiler.**

Theater-Dekorationen

komplette Bühnen, sowie auch **einzelne Szenerien** und **Vorsatzstücke** liefert prompt und billig in künstlerischer Ausführung 869

A. Bachmann, Dek.-Maler, Kirchberg (Bern) Teleph. 92.

Theater-Bühnen

Neueinrichtungen u. Renovationen. Reformbühnen

Fr. Soom, Maler, Burgdorf

Telephon 2.31 1016

Miet-Pianos und Harmoniums

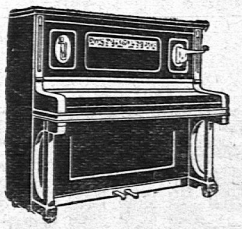
liefert mit Anrechnung eines Teils d. Miete bei später. Kauf

E. C. Schmidtmann & Co., Basel

PIANOS

Harmoniums
Musikalien
Violinen und Saiten

731



Hauptvertretung der
BURGER & JACOBI
und
SCHMIDT-FLOHR-
PIANOS
—
Spezial-Atelier für
künstl. Geigenbau
und Reparatur
—

Größte Auswahl in
Noten für jeglichen musikalischen Bedarf
—
Kulante Bedingungen
Zahlungserleichterung
Kataloge kostenfrei
—

Hug & Co., ZÜRICH
Sonnenquai, b. Helmhaus

In zweiter, neugeordneter und erweiterter Auflage erschien soeben:

Dichter und Zeiten

Ein Sammelband deutscher Lyrik von der Romantik bis zur Gegenwart.

Für die oberen Klassen höherer Lehranstalten
und für weitere gebildete Kreise herausgegeben

von Dr. Alfred Ludin

Rektor der städtischen Mädchen-Realschule in St. Gallen.

Preis gebunden **Fr. 4.50.**

Über die 1. Auflage (1914) schrieb **Ernst Lissauer** im **Literar-Echo**, Berlin:

Das sei gleich vorangeschickt: **ohne Zweifel eine der feinsten Anthologien, die wir haben;** und um so erfreulicher, als sie für die Schule bestimmt ist. .... Liest man die einzelnen Gedichte, so erstaunt die Fülle des Vortrefflichen und die hohe Linie des Durchschnitts. Ludins Absicht, das Wesen der einzelnen Dichter darzustellen, ist ihm oft geglückt: manche Persönlichkeiten erblickt man durch seine Auswahl wirklich in deutlichem Umriß. .... Ein kräftiges Dankwort möge zum Schlusse über die Grenze klingen.

und **Walter Reitz im „Bund“**, Bern:

Ein prächtiges Buch, das man nur mit Vergnügen begrüßen und aufrichtig empfehlen kann. Es muß für Lehrer eine Freude sein, an Hand dieser Blütenlese die Schüler in die unerschöpflichen Schönheiten der deutschen Lyrik des 19. und 20. Jahrhunderts einzuführen. Das Buch spendet aber auch den Nichtschulmenschen erhebende Genüsse und gibt gerade dadurch, daß nur wenige Dichter, diese aber reichlich vertreten sind, ein klares, scharf umrissenes und doch farbenvolles Bild vom immer breiter werdenden Werdegang der deutschen Lyrik in den letzten hundert Jahren: ein Bild von ihren besten Dichtern und Zeiten. 1045

Verlag von Huber & Co. in Frauenfeld

Zeichnen

Papiere, weiß und farbig
Tonzeichnen-Papiere
Skizzierzeichnen gelb u. grau

Muster gratis!

Ehrsam-Müller Söhne & Co.
Zürich 5 26/c

Mein Kind,
ich rate Dir gut:
Nimm

Biomalz

Es reinigt Blut und Säfte,
macht blasse Wangen rot.

In 24 Stunden
entwickeln u. kopieren

Ihre Aufnahmen bei sorgfältigster
Ausführung zu Minimal-Preisen.
45 Prompter Versand nach auswärts.

Ganz & Co., Zürich
Bahnhofstraße 40 — Münzplatz

Nervogen das berühmteste Mittel gegen Blut-, Nerven-, Lungen- und Herz-Schwäche, sowie gegen allgemeine Schwäche bei jung und alt. **Ganz besonders auch Schülern zu empfehlen.** Erhältlich in Flaschen à Fr. 4.— durch die Apotheken oder direkt durch die Apotheke 383

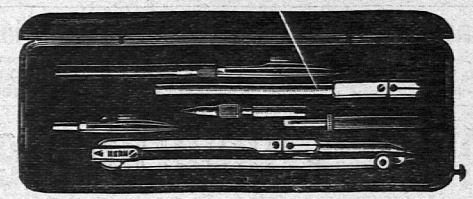
L. Siegfried in Ebnat-Kappel (Kt. St. Gallen)

Gegründet 1819
Telephon 112

Kern Aarau

Telegramm-Adresse:
Kern, Aarau

Präzisions-Reisszeuge in Argentan



66

In allen besseren optischen Geschäften und Papeterien erhältlich.
Kataloge gratis und franko.

Spielwaren

Für Kinder jeden Alters finden Sie bei uns ein passendes Spielzeug und ein willkommenes Geschenkchen. 910

Franz Carl Weber A.-G., Zürich u. Genf

Schulwandtafeln

✠ **Patente 56 865** 63

Unsere patentierten Schreib- und Zeichentafeln aus Eternit mit Schiefermasse überzogen, mit oder ohne Gestell sind anerkannt die besten der Gegenwart. Man verlange Muster und Preisliste von den Alleinfabrikanten

GRIBI & Cie, A.-G., BURGDORF

Dr. Krayenbühls **Nervenheilanstalt „Friedheim“**
Zihlschlacht (Thurgau) 7 Eisenbahnstation Amriswil
Nerven- und Gemütskranke. — Entwöhnungskuren.
(Alkohol, Morphium, Kokain etc.) — Sorgfältige Pflege. — Gegründet 1891.
2 Aerzte Telephon Nr. 3 Chefarzt: Dr. Krayenbühl.